



Workshop Vorlage

*Ein Arbeitsplan für Multiplikator*innen*

FÜR WEN ?

Dieses Dokument richtet sich an „Multiplikator*innen für Vielfalt“, die pädagogische Lehrkräfte aus- oder weiterbilden sowie an Führungs- und Verwaltungspersonal in Bildungsinstitutionen

FÜR WAS ?

Zur Umsetzung inklusiver Grundsätze in Bildungseinrichtungen, mit Schwerpunkt auf LGBTQIA+-Lernende und -Mitarbeitende

WIE ?

Mit Bereitstellung eines 1-tägigen Workshops, der je nach gewähltem Ansatz und Verfügbarkeit von Personal zeitlich angepasst werden kann.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



SCHRITT 1:

Lesen Sie die Datei SAMPLE WORKSHOP PROGRAMME, um einen ersten Überblick über den Inhalt der Schulung zu erhalten

SCHRITT 2:

Lesen Sie diese Arbeitsvorlage und nehmen Sie die notwendigen Änderungen für Ihren spezifischen Bildungskontext vor. Dieses Dokument schlägt einige Inhalte für die Schulung vor:

- Kurze Zusammenfassung des Inhalts / Lernziels / Definitionen
- Erläuterung zur Vertiefung
- Ressourcen für Multiplikator*innenschulungen

SCHRITT 3:

Überlegen Sie, welche Methoden für die Zielgruppe am besten geeignet sind:

- Präsentationen
- Erforschung des Themas
- Bewusstsein schaffen
- Übungen
- Beispielhafte Situationen
- Diskussionen
- Rollenspiele
- Online-Tools für die Vermittlung von Schulungsinhalten

Die Vielfalt-Multiplikator*innen können selbst entscheiden, was in ihrem Schulungskontext geeignet ist, und die Methoden und Übungen entsprechend ergänzen, weglassen oder abändern. Je nach Thema kann eine passende Methode gewählt werden: Input / Rollenspiele / Szenarien / Reflexion / Selbsteinschätzung / Handouts ...

MODUL 1 - LGBTQIA+ Identitäten im Unterricht. Begriffe und Lebensrealitäten

M1: EINFÜHRUNG INS THEMA

Das Verständnis und die Unterstützung von LGBTQIA+-Identitäten ist entscheidend für die Schaffung eines inklusiven und gerechten Bildungsumfelds. LGBTQIA+ steht für Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Trans*, Queer/Questioning, Inter* und Asexuell und umfasst ein breites Spektrum an sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten. Jede dieser Identitäten bringt einzigartige Erfahrungen und Herausforderungen mit sich, die das Leben der Lernenden erheblich beeinflussen.

In Bildungseinrichtungen ist es wichtig, die Sichtbarkeit und Inklusion von LGBTQIA+ zu fördern, ihre Erfahrungen in den Lehrplan zu integrieren und sicherzustellen, dass sie sich im Lernumfeld wiederfinden. Leider sind viele LGBTQIA+ Lernende aufgrund der gesellschaftlichen Stigmatisierung und mangelnden Akzeptanz mit Mobbing, Diskriminierung und psychischen Problemen konfrontiert. Bildungseinrichtungen müssen solide Anti-Mobbing-Maßnahmen einführen und Zugang zu unterstützenden Ressourcen wie Beratungsdiensten und Peer-Selbsthilfegruppen bieten.

Die Berücksichtigung des selbst gewählten Namens und Pronomens, der Zugang zu geeigneten Einrichtungen und die Förderung einer Kultur des Respekts und der Anerkennung sind wichtige Schritte zur Unterstützung von LGBTQIA+ Lernenden. In diesem Modul lernen pädagogische Fachkräfte die Lebensrealitäten von LGBTQIA+-Identitäten kennen und wie sie auf sie eingehen können, um ein sicheres, einladendes und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Lernenden entfalten können.

M1: LERNZIELE

- Die pädagogischen Fachkräfte lernen:
- geschlechtersensible Sprache und Begriffe richtig zu erkennen und zu verwenden
- die Lebensrealitäten von LGBTQIA+ Menschen verstehen
- Strategien und Ansätze zum Umgang mit Diskriminierung anzuwenden
- die Geschichte der LGBTQIA+ Rechte

Verweis und Titel des Lerninhalts	Lerninhalt	Tools und Quellen / Verweise und vertiefende Quellen
M1.1 Das soziale Geschlecht "Gender" & das biologische Geschlecht	• Das Spektrum der Geschlechter: Über die binäre Sichtweise von Geschlecht hinausgehen und Konzepte wie Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck und Fluidität erforschen.	

	• Sprache: Definition von Schlüsselbegriffen im Zusammenhang mit der Geschlechtsidentität, wie trans*, cis, agender, non-binary und queer. • Unterschied zwischen biologischem und sozialen Geschlecht (Gender): Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht und dem inneren Selbstverständnis einer Person (Geschlechtsidentität) und der Art und Weise, wie sie diese Identität nach außen hin ausdrückt (Geschlechtsausdruck).	
M1.2 LGBTQIA+ Begriffe & inklusive Sprache	• LGBTQIA+ Begriffe. Das Spektrum erforschen: In diesem Abschnitt geht es um verschiedene LGBTQIA+-Identitäten jenseits von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität • Inklusive Sprache: Die Bedeutung von inklusiver Sprache, die alle Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen respektiert • Pronomen verstehen: Definition, welche Pronomen bevorzugt werden und wie man eine Lernumgebung schafft, in der sich alle wohl fühlen, ihre Pronomen mitzuteilen. • Pronomen in verschiedenen EU-Ländern	M1.2.2 Handout zum herunterladen: "LGBTQIA+ Begriffe Glossar" Dieses Handout enthält Definitionen und Erklärungen zu verschiedenen LGBTQIA+ Begriffen.
M1.3 Formen der geschlechtsspezifischen Diskriminierung	• Relevante Begriffe: Cis-Sexismus, Heteronormativität, Bifeindlichkeit ... • Häufige Formen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt • Vorurteile und Stereotypen in Berufsbildungslehrplänen: voreingenommene Sprache und Förderung von Stereotypen • Lebensrealitäten: Herausforderungen und Erfahrungen, mit denen LGBTQIA+-Personen konfrontiert sind, einschließlich Diskriminierung, sozialer Stigmatisierung und mangelndem Zugang zu Ressourcen.	M1.3.1 Leitfaden zum Herunterladen: „Verwendung inklusiver Sprache und Pronomen“ Dieser Leitfaden bietet anschauliche Erklärungen und Beispiele für eine respektvolle Sprachpraxis. M1.3.2 Online- Quelle für Pronomen mit Beispielen für verschiedene Sprachen (https://lgbtqia.ucdavis.edu/educated/pronouns-inclusive-language)
M1.4 LGBTQIA+-feindliche Rhetorik	Dieser Abschnitt gibt pädagogischen Lehrkräften einen Überblick über die gängige LGBTI+ feindliche Rhetorik, die häufig mit dem Begriff "Gender-Ideologie" umschrieben wird. • Einführung in die LGBTQIA+-Propaganda	M1.4.1 Leitfaden zum Herunterladen: „Verschwörungstheorien über Gender" (in Englisch)

	• Ablehnung der Geschlechtervielfalt und Förderung der traditionellen Geschlechterrollen • Angst vor der „Gender-Ideologie“ • Falschinformationen und Verschwörungstheorien	M1.4.2 Disinformation campaigns about LGBTI+ people in the EU and foreign influence
M1.5 Geschichte der LGBTQIA+-Rechte in der EU: wo waren wir und wo sind wir jetzt	Von der Unterdrückung zur Anerkennung: Dieser Abschnitt behandelt die historische Entwicklung der Rechte von LGBTQIA+ in der EU und die wichtigsten Meilensteine und Herausforderungen: • Vor dem 20. Jahrhundert: Verfolgung und Kriminalisierung von gleichgeschlechtlichen Beziehungen in ganz Europa. • 20. Jahrhundert: Soziale und politische Bewegungen für die Rechte von LGBTQIA+ entstehen in ganz Europa. • Nach den 1990er Jahren: Zunehmende rechtliche Anerkennung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften und Ehen in vielen EU-Ländern. • EU-Gesetzgebung: Die EU verabschiedet Antidiskriminierungsvorschriften zum Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität. • Vergleich zwischen den Ländern heute	M1.5.2 Dokumentarfilm: „Der Kampf für LGBTQIA+ Rechte in Europa“ (in Englisch)
M1: FAZIT Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Unterstützung von LGBTQIA+-Identitäten für die Förderung eines inklusiven, respektvollen und gerechten Bildungsumfelds unerlässlich ist. Durch das Verständnis der vielfältigen Erfahrungen und Herausforderungen, mit denen LGBTQIA+ Lernende konfrontiert sind, können pädagogische Lehrkräfte Praktiken und Strategien umsetzen, die Sichtbarkeit, Inklusion und Sicherheit fördern. Die Identitäten der Lernenden zu respektieren, den Zugang zu Unterstützungsangeboten zu gewährleisten und LGBTQIA+-Perspektiven in den Lehrplan zu integrieren, sind wesentliche Schritte bei der Schaffung einer Lernkultur, in der alle wertgeschätzt und gefördert werden. Durch die Einhaltung dieser Grundsätze können Bildungseinrichtungen dazu beitragen, Diskriminierung zu verringern und das allgemeine Wohlbefinden und die akademischen Leistungen von LGBTQIA+-Lernenden zu verbessern.		

MODUL 2 - INTERSEKTIONALITÄT VERSTEHEN

M2: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

Stellen Sie sich vor, Sie sind ein junger schwarzer Mann, der auf der Straße geht. Plötzlich kommen zwei Polizisten auf Sie zu und sagen Ihnen, dass sie durchsucht werden müssen, weil Sie möglicherweise Betäubungsmittel dabei haben.

Sie werden von der Polizei ohne berechtigten Grund kontrolliert, nur wegen Ihres Geschlechts, Alters und Ihrer Hautfarbe.

Dies ist ein Beispiel für intersektionale Diskriminierung: Die verschiedenen Elemente, gegen die Sie diskriminiert werden, stehen in Wechselwirkung zueinander und sind daher untrennbar miteinander verbunden.

In diesem Modul lernen Sie das Phänomen der Intersektionalität praktisch und theoretisch kennen. Sie erhalten einen Überblick über Diskriminierungsformen und den Zusammenhang von Intersektionalität mit Bildung sowie der Anerkennung von Identitäten und der Förderung von Vielfalt. Anschließend lernen Sie, wie Sie Intersektionalität mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Tools in Ihren Unterricht integrieren können.

M2: LERNZIELE

Am Ende dieses Moduls wissen Sie mehr über Intersektionalität und haben mehr Kompetenzen im Umgang damit. Das sind die Lernziele:

- Sie sind mit dem Konzept der Intersektionalität vertraut
- Sie kennen die Geschichte des Begriffs und seinen theoretischen Hintergrund
- Sie kennen die Aspekte, aufgrund derer Menschen diskriminiert werden
- Sie können Mehrfachdiskriminierung erkennen
- Sie wissen, wie Intersektionalität mit Bildung zusammenhängt
- Sie können einen intersektionalen Ansatz in Ihrer Lehrtätigkeit anwenden

Verweis und Titel des Lerninhalts	Lerninhalte	Tools und Quellen / Verweise und vertiefende Quellen
M2.1 Komplexe Identitäten	• Lebensrealitäten • "Biographien" (nicht-fiktionale) vs. mediale Darstellung	
M2.2 Der Einfluss des nationalen Kontext	• Vergleich zwischen den heutigen Partnerländern (alle Partner tragen auf der Grundlage der vorgeschlagenen Struktur bei)	
M2.3 Von Lebensrealitäten zur Theorie	• Privilegien und Unterdrückung • Definitionen und theoretischer Hintergrund • Diskriminierungsformen und ihr Wirken (Liste von Diskriminierungsfaktoren oder Benachteiligungen, die sich auf die persönliche Situation und das Lernen auswirken)	M2.3.1 Reflexionsübung Power Flower M2.3.2 K. Crenshaw: Demarginalizing the Intersection of Race and Sex (Deutsch: Entmarginalisierung der Überschneidung von Rassismuserfahrung und Geschlecht)

		M2.3.3 Liste der Equinet-Mitglieder
M2.4 Heterogenität und Intersektionalität in der Bildung	• Identitäten im Unterricht erkennen • Vielfalt im Unterricht fördern (Auswahl von Lehrmaterial...)	
M2.5 Intersektionalität in die Lehrtätigkeit einbauen	• Übungen, Tools, ...	
M2: FAZIT Intersektionalität ist ein wirkungsvolles Instrument, mit dem wir Diskriminierung verstehen und bekämpfen können. Sie berücksichtigt, dass sich unsere Identitäten - wie Herkunft, Geschlecht, Sexualität, Behinderung, Religion und Klasse (sozioökonomischer Status) - überschneiden und interagieren und unsere Erfahrungen und Schwachstellen prägen. Das beschriebene Szenario, in dem ein junger Schwarzer aufgrund mehrerer Faktoren (Geschlecht, Alter und Hautfarbe) zu Unrecht von der Polizei verfolgt wird, ist ein Beispiel für intersektionale Diskriminierung. In diesem Modul haben Sie Intersektionalität sowohl praktisch als auch theoretisch kennengelernt. Sie haben Einblicke in Diskriminierungsformen und ihre Manifestationen gewonnen. Außerdem haben Sie etwas über die Zusammenhänge zwischen Intersektionalität und Bildung sowie über Strategien zur Förderung von Vielfalt im Unterricht gelernt. Denken Sie auf Ihrem weiteren Weg daran, dass Intersektionalität nicht nur ein Konzept ist, sondern ein Instrument zur Schaffung inklusiverer Räume. Indem wir die sich überschneidenden Formen der Diskriminierung erkennen und angehen, können wir auf eine gerechtere Gesellschaft hinarbeiten.		

MODUL 3 - Inklusive Lernumgebungen

M3: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

In diesem Modul geht es darum, wie Lehrkräfte die Leistungen ihrer Lernenden durch die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung verbessern können. Es geht darum, was Inklusion bedeutet, wie Sie als Lehrkraft den Bedarf an Inklusion in Ihrem Klassenzimmer identifizieren können und wie Sie folglich umsetzbare Schritte zur Schaffung einer inklusiven Lernumgebung skizzieren können. In diesem Modul wird über die Rolle der Lehrkraft, die Verwendung inklusiver Sprache und die Schaffung von sicheren Räumen nachgedacht. Sie bekommen auch Tipps, wie Sie Ihre Lehr- und Lernmaterialien inklusiver gestalten können.

M3: LERNZIELE

In diesem Modul lernen Sie:

- die Notwendigkeit der inklusiven Gestaltung des Unterrichts zu erkennen und zu berücksichtigen;
- auf die Bedürfnisse der Lernenden bei der Zugänglichkeit zu reagieren;
- die eigenen unbewussten Vorurteile zu erkennen und wie Sie ein Ally/Verbündete werden können;
- sicherere Räume im Unterricht und Bildungseinrichtungen zu schaffen;
- aktiv an Veranstaltungen zur Sensibilisierung teilzunehmen;
- ihr Lehr- und Lernmaterial im Hinblick auf die Vielfalt zu verbessern.

Verweis und Titel des Lerninhalts	Lerninhalte	Tools und Quellen / Verweise und vertiefende Quellen
M3.1 Definition von Inklusion	• Der Unterschied zwischen Integration, Inklusion und Assimilation (Anpassung) • Die Definition von Inklusion aus einer intersektionalen Perspektive • Funktionen von Inklusion: Normalisierung, Dekonstruktion, Empowerment • Einführung in das Konzept der „single story“	M3.1.1 TED-Talk „The Danger of a Single Story“ (Deutsch: die Gefahr einer einzelnen Geschichte) von Chimamanda Ngozi Adichie https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story?subtitle=en M3.1.2 Theorien über Inklusion von Mai-Anh Boger https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413
M3.2 Inklusionsbedarfsanalyse im Unterricht	• Methoden Bedarfsanalyse an inklusiver Bildung im Unterricht • Worauf ist bei der Durchführung einer Umfrage zu achten (Anonymität, Machtungleichgewicht, verzerrte Fragen und Antworten) • Mögliche Probleme bei der Zugänglichkeit • Beispiele für (gute) Fragen in einem Fragebogen	M3.2.1 Lernen Sie Ihre Lernenden kennen: Drexel-Universität https://drexel.edu/soe/resources/student-teaching/advice/Promote-Inclusion-in-the-Classroom/ M3.2.2 Lernen für Gerechtigkeit (Bildungsprogramm) https://www.learningforjustice.org/
M3.3 Ihre Rolle als Lehrkraft	• Stereotypen, bewusste und unbewusste Vorurteile: wie man sie bei sich selbst erkennen kann	M3.3.1 Projekt Implizit (Online-Test)

	• Ein guter Ally/Verbündeter werden: Empathie, Selbstbeobachtung, persönliche Verantwortung • Den Lernenden signalisieren, dass Sie ein Ally sind	https://implicit.harvard.edu/implicit/takeatest.html
M3.4 Inklusive Sprache	• Die Bedeutung einer inklusiven Sprache im Bildungskontext • Generisches Maskulinum: Probleme und Alternativen • „Sprache, die die Person in den Mittelpunkt stellt • Praktische Tipps zur Verwendung und Beispiele	M3.4.1 Das generische Maskulinum: Die Überwindung der männlichen Dominanz des generischen Maskulinen von Rothermund et al. (Englisch) https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/0261927X241237739 M3.4.2 Das generische Maskulinum: Erforschung einer männlich geprägten Interpretation von männlichen Generika durch Gygas et al. (Englisch) https://www.frontiersin.org/journals/psychology/articles/10.3389/fpsyg.2019.01225/full M3.4.3 Yes I Can! von Vervecken und Hannover (Englisch) https://www.researchgate.net/publication/279288124_Yes_I_Can_Effects_of_Gender_Fair_Job_Descriptions_on_Children's_Perceptions_of_Job_Status_Job_Difficulty_and_Vocational_Self-Efficacy
M3.5 Inklusive Räume	• Sicherer und geschützter Raum: der Unterschied • Tipps für die Schaffung eines inklusiven Raums • Physischer Raum • Wahrgenommener Raum	M3.5.1 Awareness Tage (Englisch) https://www.un.org/en/observances/international-days-and-weeks https://www.unesco.org/en/education M3.5.2 Maßstäbe für sichere Räume (Englisch) https://www.mentalhealthcommission.ca/wp-content/uploads/drupal/2019-03/safer_space_guidelines_mar_2019_eng.pdf M3.5.3 Sitzordnung im Klassenzimmer (Englisch) https://poorvucenter.yale.edu/ClassroomSeatingArrangements

M3.6 Inklusive Unterrichtsmaterialien	• Wie Sie Vielfalt in Ihrem Lehr-/Lernmaterial darstellen können • Berücksichtigung der intersektionellen Bedürfnisse der Lernenden: Zugänglichkeit von Materialien • Wie man die Reproduktion von Stereotypen vermeidet	M3.6.1 Entwicklung von LGBTQIA+ -inklusive Quellen für den Unterricht (Englisch) https://www.glsen.org/sites/default/files/2019-11/GLSEN_LGBTQ_Inclusive_Curriculum_Resource_2019_0.pdf M3.6.2 Reflexion über eine Erziehung ohne Vorurteile (Film auf Englisch) https://www.antibiasleadersece.com/the-film-reflecting-on-anti-bias-education-in-action/
M3: FAZIT Es ist entscheidend, ein Umfeld ohne Angst vor Diskriminierung oder Verurteilung zu schaffen, in dem sich jeder wohl fühlt. Das ist besonders wichtig im Bildungswesen, wie Studien immer wieder zeigen: Chronischer Stress und unbehandelte psychische Probleme wirken sich negativ auf die Leistung der Lernenden aus. Es gibt Dinge, die Sie als Pädagog*innen tun können, um zu helfen; Dinge, die die Erfahrungen von LGBTQIA+-Lernenden sowie von Lernenden anderer Minderheitengruppen erheblich verbessern und letztlich Ihnen und allen zugute kommen.ik87		

MODUL 4 - Klassenzimmermanagement und Konfliktlösung

M4: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

Aufbauend auf dem in Modul 3 vorgestellten Wissen über inklusive Lernumgebungen erwerben Pädagog*innen in diesem Modul neue Kompetenzen im Bereich des Klassenmanagements und der Konfliktlösung. Der gewählte Ansatz bietet Lehrkräften Orientierung, wie mit anti-LGBTQIA+-Verhalten auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Phasen umzugehen ist. Konflikte können verhindert oder vor einer Eskalation entschärft werden. Sollte jedoch jede Präventionsmaßnahme scheitern, können Konfliktstrategien eingesetzt werden, gefolgt von Unterstützung sowohl für die betroffene Person als auch für die Verursacher*innen. All dies findet in einem Umfeld statt, das durch offizielle Richtlinien der Bildungseinrichtung unterstützt wird.

M4: LERNZIELE

Am Ende dieses Moduls wird die Lehrkraft in der Lage sein:

- Konfliktprävention zu betreiben und präventive Strategien einzusetzen

- Diskriminierungs- und/oder Konfliktfälle zu erkennen
- Strategien zur Entschärfung und Lösung von Konflikten zu erarbeiten
- LGBTQIA+ Lernende bei möglichen Konflikten zu unterstützen
- von der institutionellen Unterstützung der Bildungseinrichtung profitieren

Verweis und Titel des Lerninhalts	Lerninhalte	Tools und Quellen / Verweise und vertiefende Quellen
M4.1 Konfliktprävention und präventive Strategien	• Die Einstellung der Lehrkräfte zur Vielfalt und insbesondere zu LGBTQIA+ Lernenden • Vielfalt in eine positive Ressource umwandeln • Neugierig bleiben und eigene Überzeugungen hinterfragen (Lehrkräfte und Lernende) • Schaffung von Kontaktmöglichkeiten zwischen Vertreter*innen verschiedener Gruppen, um eine Perspektive für die gegenseitige Inklusion und Diskriminierung zu gewinnen sowie um nach Gemeinsamkeiten, verbindenden Faktoren und Werten zu suchen • Die Gratwanderung zwischen informellen Beziehungen zu den Lernenden und der Wahrung der Grenzen innerhalb eines festgelegten institutionellen Rahmens	M4.1.1 Interaktionsübung (nutzen Sie diese Übung, um Stereotypen aufzubrechen und das gegenseitige Verständnis zu verbessern)
M4.2 Frühwarnsystem zur rechtzeitigen Erkennung von Konflikten	• Sichtbare und weniger sichtbare Anzeichen für potenzielle Konflikte • Mikroaggressionen • Mögliche Präventionsmaßnahmen	M4.2.1 Wie man Mobbing erkennt (Poster für den Kursraum)
M4.3 Spannungen entschärfen und Konflikte lösen	• Die eigenen Stärken erkennen und als Deeskalationsstrategie nutzen • Einvernehmliche Konfliktlösung • Meinungskonflikt ohne Betroffene*r-Täter*in Szenario	M4.3.1 Wie man die eigenen Charakterstärken erkennt, um sie bei der Konfliktlösung einzusetzen: LINK auf Englisch https://www.viacharacter.org/character-strengths-via

	• Eskalation inakzeptabler homophober und transphober Gewalt in der Schule • Was ist, wenn die Lehrkraft nicht neutral, sondern auch LGBTQIA+ ist?	
M4.4 Protokoll zur Unterstützung nach einem Konflikt	• Für die betroffene Person • Für den/die Täter*in • Wie man aus jedem Konflikt lernen kann	M4.3.2 Reflexion über einen Artikel (siehe PDF auf Englisch) Source
M4.5 Leitlinien für die institutionelle Unterstützung in Konfliktsituationen	• Ermittlung des nationalen Rechtsrahmens • Welches Unterstützungssystem gibt es in Ihrer Einrichtung/in Ihrem Land? Oder gibt es keine? • Vorgeschlagene Inhalte für eine institutionelle Richtlinie • Link zum Toolkit in WP4	M4.5.1 Links zu nationalen gesetzlichen LGBTQIA+ Bestimmungen oder andere Antidiskriminierungsmaßnahmen England
M4: FAZIT Durch langfristige Förderung eines Klimas der Akzeptanz und des Miteinanders lassen sich Konflikte, die durch anti-LGBTQIA+-Diskriminierung entstehen, oft vorbeugen. Werden jedoch Warnzeichen übersehen und ein Konflikt entsteht, stehen Pädagog*innen verschiedene Strategien zur Verfügung, um die betroffene Person zu schützen und den/die Verursacher*in dabei zu unterstützen, aus den eigenen Fehlern zu lernen.		



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

